

Zeitschrift: Fachblatt für schweizerisches Anstaltswesen = Revue suisse des établissements hospitaliers

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Heimerziehung und Anstaltsleitung; Schweizerischer Hilfsverband für Schwerverziehbare; Verein für Schweizerisches Anstaltswesen

Band: 20 (1949)

Heft: 4

Rubrik: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

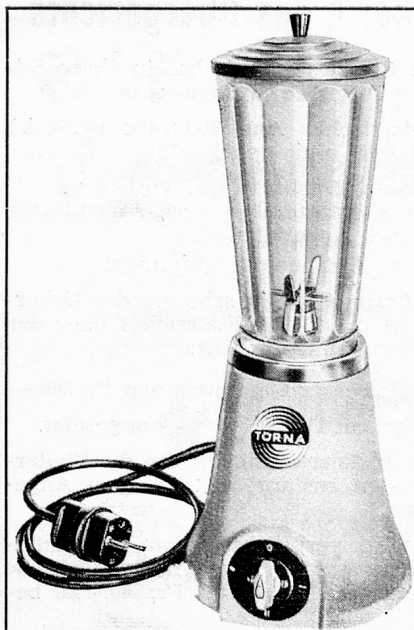
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



„TORNA“, der unentbehrliche Helfer darf in keiner Küche fehlen.

Blitzschnell mixt, schwingt, schneidet und mahlt er, was ihm zwischen die ungeheuer rasch rotierenden Messer kommt.

«TORNA» LEISTET MEHR UND IST BILLIGER

Rassiger, robuster Motor, abschraubbarer Glas- oder Metallbecher, zwei Geschwindigkeiten, ein Jahr Garantie.

Modell I Fr. 185.—; Modell II Fr. 265.—; Modell III Fr. 300.—
Gemeinnützigen Institutionen liefern wir Modell II und III mit 10 % Rabatt! Verlangen Sie Prospekte und eine unverbindliche Gratisdemonstration bei:

RAMAG SA, Handelsgesellschaft, BIEL - Bienne
Bözingenstrasse 146, **Telephon (032) 215 73 (Ipsophon)**

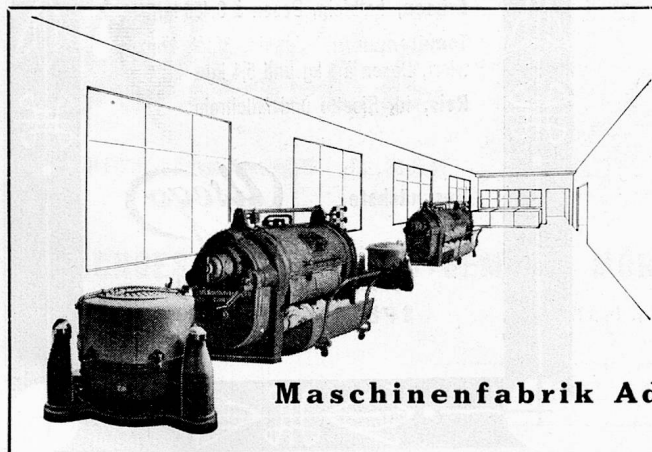
Totentafel



Frau Ewelina Simmen-Pozzy

1926, als ich das bündnerische Primarlehrer-Patent stolz in meine Brusttasche schob, zogen Christian und Ewelina-Simmen-Pozzy mit ihren 3 Kindern nach Plankis bei Chur, um die Leitung des dortigen Kinderheims zu übernehmen. Zu

gerne wäre ich damals, als frischgebackener Schulmeister, neben meinen ehemaligen Lehrer in Plankis getreten, um von ihm weiterhin zu lernen und es zu versuchen, ihm und seiner Gattin Hilfe zu sein. Fünf Jahre später fand ich Gelegenheit, durch Uebernahme einer Stellvertretung, für kurze Zeit im Kinderheim mitzuarbeiten. Erstmals stand ich in einem Heimbetrieb, dem eine umfangreiche Landwirtschaft angeschlossen war. Wenn Frau Simmen damals meinte: «Du wirst uns dann einmal unsere Arbeit in Plankis ganz abnehmen», so schienen mich die Schuhe schon wacker zu drücken. Sie aber lachte: «Aller Anfang ist schwer, die Arbeit aber ist schön und wird immer schöner». Es kam alles so ganz anders, und dazu kam der grosse Krieg, der vieles so ganz anders gestaltete. Im Jubiläumsbericht zum 100jährigen Bestehen von Plankis lesen wir: «Am 29. August 1939 wurde der Grenzschutz aufgegeben, und auf den 1. September verfügte der Bundesrat die Generalmobilmachung der Schweizerarmee». Der Bericht erzählt von der Einberufung Herrn Simmens als Kommandant eines Grenzschutzbataillons, von den eingetretenen Schwierigkeiten durch Aufgebote an Lehrer und Knechte und fährt weiter: «Ein grosses Mass von



SCHULTHESS

Wäscherei-Einrichtungen für

Hotels, Restaurants, Pensionen
Spitäler, Sanatorien, Heime
Schulen und Institute
Straf- und Erziehungsanstalten
Kasernen und Zeughäuser
Miethäuser und Haushaltungen

Maschinenfabrik Ad. Schulthess & Co. AG., Zürich

Stockerstrasse 57, Tel. (051) 27 52 12

Wer jedoch mit Liebe kocht,
immer nur auf **Nära** pocht.

Kochfett
Nära

das gute Fett vom Metzger

Ausgiebig
Schmackhaft
Bekömmlich

Vertrieb: Fettschmelze, Zürich

JOHNSON'S PRODUKTE

für die Bodenpflege
in Anstalten, Hei-
men u. Spitälern
ersparen
Arbeit
und
Zeit



Original-Amerikanisch

JOHNSON'S
Generalvertretung

E. GASSER - ZÜRICH - Tel. (051) 26 33 05
Unverbindliche Vorführung durch unsere Vertreter

PHILIPS

LICHTTECHNIKER WIRD MAN NUR IN JAHRELANGER PRAXIS PHILIPS BIETET IHNEN DIE WELTERFAHRUNG WISSENSCHAFTLICHER LICHTTECHNIK AN

EINIGE WESENTLICHE VORZÜGE

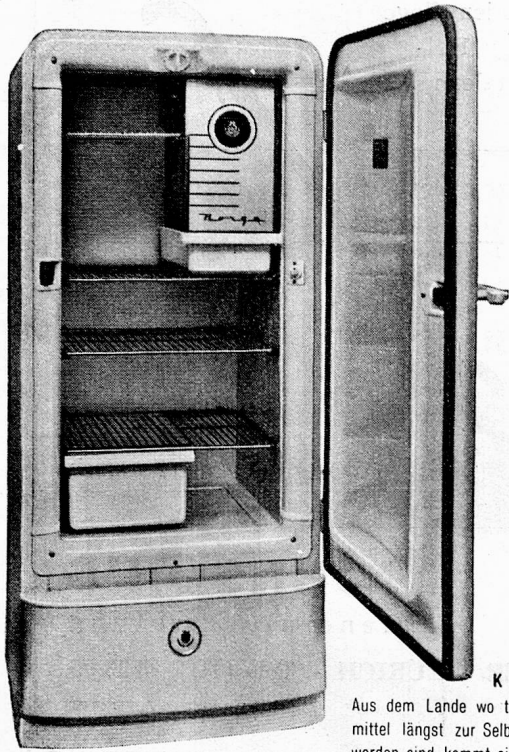
Geringer Stromverbrauch
3 verschiedene Lichtfarben:
Tageslicht - weiss - warm-weiss
Gleichmässige Beleuchtung
Lange Lebensdauer
Unempfindlichkeit gegen Erschüt-
terungs- und Spannungsschwankungen
Keine Hochspannung

FLUORESZENZ-LAMPEN TL

Verlangen Sie unsere Beratung ohne jede Verbindlichkeit für Sie

PHILIPS AG ZÜRICH

Norge



KÜHLSCHRANK

KÜHLSCHRANK

Aus dem Lande wo tiefgekühlte Nahrungsmittel längst zur Selbstverständlichkeit geworden sind, kommt ein Kühlschrank zu uns, wie er praktischer und schöner kaum gedacht werden kann. Sein Fassungsvermögen ist gross, sein Preis dagegen bescheiden. NORGE ist der Kühlschrank für Familien, für die grosse Wohnung, fürs eigene Haus, für die Villa, für Pensionen und Gewerbe.

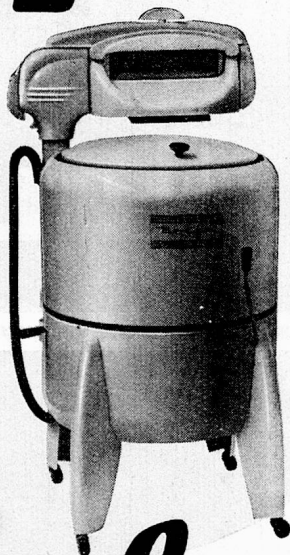
Norge

RO TA TOR WASCHMASCHINE

RO TA TOR WASCHMASCHINE

Die NORGE Ro Ta Tor Waschmaschine hält in der durchdachten Konstruktion ihrem Bruder Kühlschrank die Waage. Sie reinigt und spült in einem Arbeitsgang und oben befindet sich die elektrische Auswinde. Beachten Sie die Räder an den Füßen der NORGE - sie sprechen für ihre Beweglichkeit. Und noch etwas: 21 - 27 kg Trockenwäsche pro Std., das ist entscheidend.

NORGE-Haushaltsapparate durch:



Royal

ROYAL CO. AG. am Kreuzplatz, Zürich 32

Arbeit in der Anstalt und der ausgedehnten Landwirtschaft war zu bewältigen und lastete hauptsächlich auf den Schultern der zurückgebliebenen Hausmutter, Frau Ewelina Simmen-Pozzy». Und in schlichter Weise wird dieser Arbeit gedacht: «Sie blieb mutig auf ihrem Posten und hat tapfer durchgehalten. Dieser grossen Leistung im Stillen sei dankbar gedacht». Die Hoffnung auf ruhige, gedeihliche Heimarbeit während der Nachkriegszeit sollte sich nicht erfüllen. Wohl fielen die Rationierung und die gestrengen Vorschriften des Anbaus in der Landwirtschaft dahin, vor allem wich die drückende Angst und Sorge der Erwartung eines Marschbefehles. Schwer lastete das Mitarbeiterproblem auf dem Heim. Konnten die Lohnfragen auch geregelt werden, so konnte Plankis den sich in vermehrtem Masse stellenden Anforderungen aus bautechnischen Gründen nicht mehr nachkommen. Mit der sich verschärfenden Teuerung vergrösserten sich die Betriebsrückschläge. Unter den Mitarbeitern entstehende Lücken mussten durch die Heimleiter überbrückt werden. Die Sorgen häuften sich. Mitten in sie hinein trat im vergangenen Herbst der Tod an das Krankenbett der geliebten Tochter Erika. Die Kräfte der in Trauer sorgenden Mutter, Frau Ewelina Simmen-Pozzy, begannen zu schwinden. Eine Lungenentzündung befahl sie. Anscheinend erholte sie sich rasch und ordentlich. Un erwartet verschied sie am 12. Februar.

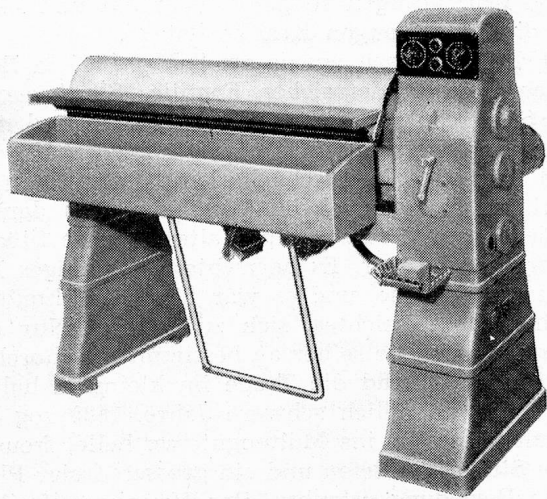
22 Jahre hat Frau Simmen im Kinderheim Plankis mit fürsorgender Treue gedient. Es kam ihr zustatten, dass sie selbst in grosser Familie, von liebenden Eltern betreut, im sonnig-südlichen Puschlav aufwachsen durfte. Sah sie an den Tagungen unseres schweizerischen Anstaltsverbandes auch manch glänzenden Heimbau mit modernsten Einrichtungen, so freute sie sich doch immer, wieder in das bescheiden-einfache Plankis zurückzukehren. Dankbar für das Geschaute, für gefundene Anregungen, für ihr zusagende Gesellschaft, aber auch für zwei Tage der Ausspannung, kehrte sie fröhlich an ihre Arbeit zurück. Diese schlichte Kraft haben wir bewundert. Diese Treue hat uns ermutigt. So wurde uns die Kremation zu einer Gedenkfeier, zu einem letzten stillen, innigen Dank an die von uns geschiedene Hausmutter vom Kinderheim Plankis, Frau Ewelina Simmen-Pozzy.

Ci.

Fräulein Marie Messerli alt Hausmutter, Wartheim, Bern

Am 28. Februar 1949 verstarb in Bern Frl. Marie Messerli, Alt-Hausmutter des Wartheim in Muri bei Bern.

Die Verstorbene stand volle 45 Jahre im Anstaltsdienst, weshalb wir gerne an dieser Stelle ein paar Worte des Gedenkens aussprechen möchten. Da sie selber in früheren Jahren öfter an den Jahresversammlungen des VSA. teilgenommen hatte, fühlte sie sich bis zuletzt verbunden mit uns, und als sie damals vom Rütli aus einen Kartengruss vom Vorstand in ihre Krankenstube er-



Wyss - Glättemaschinen

vollelektrisch mit verschiedenen technischen Neuerungen sind kurzfristig lieferbar.

Verlangen Sie detaillierte Offerte!

Gebrüder Wyss, Waschmaschinenfabrik, Büron (LU)
Telephon (045) 5 66 19



feines Essen

lässt sich nur mit feinem Fett zubereiten. Ein besonders gutes Kochfett ist Nussella: es lässt den Speisen das Eigen-Aroma, ist naturrein und selbst für empfindliche Magen zuträglich. Dazu ist Nussella wasserfrei und sehr ausgiebig.

Nussella

hergestellt aus dem besten Kokosnussfett mit Zusatz von Oliven- und Sonnenblumenöl.

MIT JUWO-MARKEN ZUM GRATISREISEN

J Kläsi, Nuxo-Werk AG., Rapperswil (St. G.)

Speisen-

Aufzüge

Schindler



Aufzüge- und Elektromotorenfabrik Schindler & Cie. AG., Luzern



Der

<omikron>

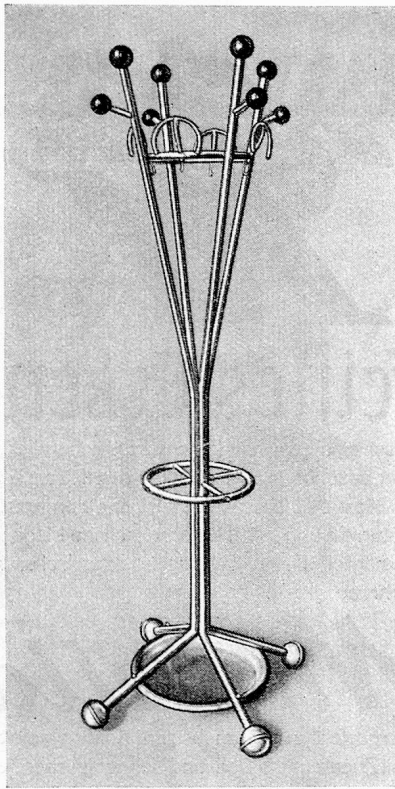
-Hörapparat für Schwerhörige
ist ein Schweizerfabrikat, präzise, klein,
leistungsfähig und formschön

Verlangen Sie Prospekte direkt
vom Fabrikations-Verkaufsbüro der

MIKRO-ELEKTRIK AG. ZÜRICH 1

Stampfenbachstrasse 40 - Stampfenbachplatz

Tel. 28 62 68



*Etwas Neues
für Ihren Betrieb!*

Ein

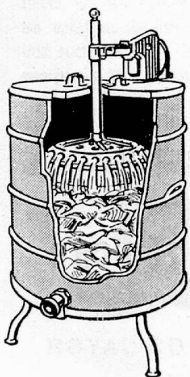
Kleiderständer

aus Ganzmetall

je nach Wunsch in Messing, Leichtmetall od. Eisen, bemalt, verchromt od. poliert-eloxiert. Sehr guter Stand, Kleider schonend, in jeden Betrieb passend. Offerte und Prospekte direkt durch den Fabrikanten:

L. BRESAOLA, Chiasso

Olympia-Fabrik - Tel. (091) 4 32 14



Praktische Waschmaschine für Ihre Kleinwäsche

transportabel mit Wäschestössel (auch mit Dampfanschluss) Elektro- oder Wasserantrieb (von der Wasserversorgung gestattet). Erfolg: **Blendend weisse Wäsche ohne Reiben, Bürsten, Brätschen, Schonendste Waschart.** Auch für feinste Gewebe und Wolle. Unverbindliche Vorführung. Gratisprospekte durch den Fabrikanten

Franz Studer, Kriens

Telephon (041) 2 19 15 (Luzern).

hielt, freute sie sich wie ein Kind, und viel alte, frohe Erinnerungen stiegen wieder auf und kürzten die oft so langen Krankheitstage.

Frl. M. Messerli wurde am 8. Mai 1867 in Bern geboren, in kinderreicher Familie. Sie besuchte die Stadtschule bis zur Konfirmation und trat dann ins Seminar der Neuen Mädchenschule ein. 1886 kam sie als frischgebackene Lehrerin nach Muri ins Erziehungsheim Wartheim, das damals in den engen Räumen eines alten Berner Stöckli untergebracht war. Es herrschte ein strenges Regiment im Hause, und es war für die frohmütige Tochter kein Leichtes, sich zu ducken. Nur der Umstand, dass sie selber an bestimmtes Gehorchen gewöhnt war, und die Treue im kleinsten halfen ihr durch unendlich schwere Jahre. 1889 zog die Wartheimfamilie ins Multengut, wo helle, freundliche Stuben warteten und ein grosser, freier Platz mehr Bewegung erlaubte. Das Haus war freilich noch sehr primitiv eingerichtet. Lange Jahre war das Wasser nur aus dem Sodbrunnen hinter dem Hof zu haben, und es kostete unsägliche Mühe und Arbeit, jeden Tropfen dort zu holen, besonders im Winter, wenn zwischen Sodbrunnen und Haus alles vereist und wenn möglich der Brunnen selber festgefroren war. Dann musste man mit Brennten zum nächsten Bauernhaus, und man kann sich denken, wieviele Tropfen und Seelein schliesslich im Haus herum anzutreffen waren, bis überall nur das nötigste Quantum zugetragen war. Frl. Messerli konnte denn auch nie genug beschreiben, welch ein Glücksgefühl sie durchrieselt habe, als zum erstenmal dann endlich das Wasser durch die neue Leitung ins Haus strömte. Ein zweiter solcher Markstein war für sie, als sie für das obere Stockwerk im Gang einen kleinen Dauerbrenner erhielten, um die Schlafräume notdürftig zu temperieren. Sie empfand die wohlige Wärme wirklich wie ein grosses Geschenk für die Kinder, für die sie ganz lebte.

Im Jahre 1917 wurde sie dann als Hausmutter gewählt. Bald danach machte sich leider ein schweres Herzleiden bemerkbar, das sie nach und nach in ihrer Tätigkeit sehr hinderte. Als im Jahre 1920 beschlossen wurde, die Heimschule aufzulösen und die Kinder in die Dorfschule zu schicken, galt es eine grosse Umstellung, die einerseits eine Erleichterung und andererseits neue Pflichten brachte. Frl. Messerli setzte sich ganz ein, soweit ihre reduzierten Kräfte dies erlaubten, und es war dann ein sehr schmerzlicher Entschluss, als sie 1931 ihre geliebte Aufgabe ganz aufgeben musste. Damals glaubte auch der Arzt nicht, dass sie noch mehr als ein paar kurze Wochen zu leben hätte; aber aus den kurzen Wochen wurden nun noch beinahe 18 Jahre, die sie freilich grösstenteils im Bett zubringen musste. Es ging auf und ab, es kam vor, dass sie ihr geliebtes Heim wieder besuchen konnte, aber sie war immer sehr dankbar, dass sie doch die grosse Verantwortung nicht mehr zu tragen brauchte. Bis in die letzten langen, bangen Wochen und Tage blieb sie innig verbunden mit dem Heim.

Am 3. März haben die Wartheimkinder mit einem Lied an ihrem Sarg Abschied genommen von ihr.

A. B.